Überweisungshäuser und die Qiaopi-Netzwerke

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Die Qiaopi

Chinesische Migranten in Singapur schickten einen großen Teil ihres Verdienstes an ihre Familien in China. Das Instrument dafür war der *qiaopi*, ein Brief, dem eine Geldsendung beilag. Mehr als sechzig Prozent dieser Briefe waren an Eltern oder Großeltern gerichtet, überwiegend an männliche Empfänger. Darin spiegelt sich die patriarchalische Struktur der chinesischen Familie.[1] Weil viele Migranten nicht schreiben konnten, verfassten professionelle Briefschreiber die Briefe für sie. Sie verlangten drei bis sechs Cent pro Brief.[2]

Die Qiaopi dienten wirtschaftlichen und sozialen Zwecken zugleich. Sie unterstützten die Familien in der Heimat, finanzierten die Ausbildung der Kinder und den Bau von Häusern und bezahlten die Ahnenriten. Außerdem sicherten sie dem Migranten seinen Platz in Familie und Dorf. Das zählte für seine spätere Rückkehr und für sein Ansehen in der Lineage. Die Briefe waren in den Dialekten der einzelnen Gemeinschaften geschrieben, denn die Migranten suchten Schreiber aus der eigenen Gruppe. Das Überweisungswesen festigte so die Dialektstruktur der chinesischen Gemeinschaft in Singapur.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Die Überweisungsfirmen

Briefe und Geld beförderten spezialisierte Firmen, die *qiaopiju*. 1887 gab es in Singapur 49 solcher Firmen. 34 davon wurden von Teochew betrieben, 12 von Hokkien, zwei von Hakka und eine von Kantonesen. Sie verschickten 1886 rund 180.000 Qiaopi-Sendungen, drei Jahre später 280.000.[3] Zu Beginn des 20. Jahrhunderts zählte Singapur rund 200 Überweisungsfirmen, weit mehr als Penang mit 70 bis 80, Bangkok mit etwa 50 oder Jakarta mit 20.[4]

Diese Zahlen belegen Singapurs Rolle als Drehscheibe. Überweisungen von Migranten aus ganz Südostasien liefen über Singapur nach Südchina. Damit wurde die Stadt zum wichtigsten Knotenpunkt des Korridors zwischen dem Nanyang und den Heimatbezirken.[5] Dieselbe Rolle als regionale Drehscheibe für Geldströme kehrt in jeder späteren Epoche der Geschichte Singapurs wieder, vom Asian Dollar Market des Jahres 1968 bis zu den Family Offices der Gegenwart.

Wie das Überweisungsgeschäft funktionierte

Die Überweisungsfirmen vereinten die Aufgaben eines Postamts, eines Geldtransferdienstes und eines Handelshauses. Sie sammelten Briefe und Geld bei den Migranten ein, oft über Läden und Agenten in deren Wohnvierteln. Über Korrespondenzfirmen in den Heimatbezirken stellten sie beides den Familien in China zu. Das Geld reiste häufig nicht in bar. Die Firmen kauften mit den in Singapur eingesammelten Mitteln Waren oder Devisen für den Export nach China. Ihre Korrespondenten zahlten die Familien anschließend aus dem Erlös aus.[6] Die Firma verdiente eine Gebühr und zog Gewinn aus dem Float und dem Wechselkurs.

Das System beruhte ganz auf Vertrauen. Migranten übergaben ihre Ersparnisse Firmen aus der eigenen Dialektgruppe und dem eigenen Heimatbezirk. Sie vertrauten darauf, dass diese das Geld an Familien weiterleiteten, die sie selbst jahrelang nicht sehen würden. Die Firmen ihrerseits waren auf Korrespondenten in China angewiesen, denen sie vertrauten. Quittungen und Antwortbriefe kamen auf

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

demselben Weg zurück und bestätigten die Zustellung. Verluste durch Betrug oder Zusammenbruch kamen vor. Über mehr als ein Jahrhundert erwies sich das Netz dennoch als bemerkenswert zuverlässig.

Höhepunkt, Niedergang und Erbe

Seinen Höhepunkt erreichte das Überweisungsgeschäft in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg. Damals wurde es zu einem der einträglichsten Geschäfte in Singapur. Die politischen Umbrüche in China und die Umwandlung Singapurs in einen Nationalstaat untergruben das System. Die Zahl der Firmen sank von etwa 200 Ende der 1940er-Jahre auf etwa 60 im Jahr 1970.[7] Banken, darunter die chinesischen Banken Singapurs, übernahmen einen Großteil des verbliebenen Geschäfts. 2013 wurden die Qiaopi-Dokumente in das UNESCO-Register Memory of the World aufgenommen.[8]

Für den heutigen Compliance-Beauftragten haben die Überweisungsfirmen einen unbequemen Beiklang. Informelle Wertübertragungssysteme, die Geld über Netze vertrauter Korrespondenten bewegen, oft ohne physischen Geldtransport, sind bei der Bekämpfung der Geldwäsche ein bekanntes Problem. Genau die Merkmale, die das Qiaopi-System effizient machten, erschweren die Aufsicht über seine heutigen Nachfolger: Vertrauen in geschlossenen Netzen, Verrechnung über den Handel und spärliche Dokumentation. Teil H dieses Buches untersucht, wie Singapur Zahlungsdienste und Überweisungsgeschäfte heute reguliert.

Verbreiteter Irrtum

Die chinesischen Netzwerke Singapurs werden mitunter als geschlossene Systeme beschrieben, die allein auf familiären Bindungen beruhten. Tatsächlich waren sie geschichtet. Die Familie bildete den inneren Kreis, Lineage und Bezirksvereinigung den nächsten, die Dialektgruppe einen weiteren und die chinesische Gemeinschaft insgesamt den weitesten. Jede Schicht hatte eigene Institutionen und ein eigenes Maß an Vertrauen. Erfolgreiche Kaufleute wie Tan Tock Seng und Seah Eu Chin pflegten außerdem Beziehungen zu europäischen Handelshäusern und zur

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Kolonialregierung. Die Netzwerke waren offen genug, um sich mit der übrigen Wirtschaft zu verbinden, und geschlossen genug, um Verpflichtungen unter ihren Mitgliedern durchzusetzen.

Anmerkungen

1. „Qiaopi: Remittance letters from Chinese migrants“, *Culturepaedia* (Singapore Chinese Cultural Centre), abgerufen im September 2026: über 60 Prozent waren an Großeltern väterlicherseits oder an Eltern gerichtet, überwiegend an männliche Empfänger. ↩
2. „Qiaopi: Remittance letters from Chinese migrants“, *Culturepaedia*, abgerufen im September 2026: Die Briefe wurden oft von professionellen Briefschreibern verfasst, die „three to six cents per letter“ verlangten. ↩
3. Hong Liu und Huimei Zhang, „Singapore as a nexus of migration corridors: The qiaopi system and diasporic heritage“, *Asian and Pacific Migration Journal*, 2020 (Abstract und Zusammenfassung): 49 Qiaopiju im Jahr 1887, davon 34 in der Hand von Teochew, 12 von Hokkien, 2 von Hakka und 1 von Kantonesen; „180,000 packages of qiaopi sent in 1886, which increased to 280,000 three years later“. ↩
4. Liu und Zhang, „Singapore as a nexus of migration corridors“, *Asian and Pacific Migration Journal*, 2020: rund 200 Qiaopiju in Singapur zu Beginn des 20. Jahrhunderts, gegenüber 70–80 in Penang, etwa 50 in Bangkok und 20 in Jakarta. ↩
5. Liu und Zhang, „Singapore as a nexus of migration corridors“, *Asian and Pacific Migration Journal*, 2020: Überweisungsfirmen und Unternehmensverbände festigten Singapurs Stellung als wichtigster Migrationskorridor zwischen den chinesischen Gemeinschaften Südostasiens und ihren Heimatorten. ↩
6. Zum Geschäftsmodell der Überweisungsfirmen, einschließlich der Verwendung eingesammelter Mittel für Handels- und Devisengeschäfte und der Verrechnung über Korrespondenten in China, siehe Liu und Zhang,

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

„Singapore as a nexus of migration corridors“, sowie das Kapitel „Money by Mail to China: Qiaopi and Chinese Remittance in Singapore“, in: Kwa Chong Guan und Kua Bak Lim (Hrsg.), *A General History of the Chinese in Singapore*, 2019. ↩

7. Liu und Zhang, „Singapore as a nexus of migration corridors“, *Asian and Pacific Migration Journal*, 2020: Die Nachkriegszeit war die „golden era“; die Zahl der Qiaopiju „declined from its peak of 200 in the late 1940s to about 60 in 1970“. ↩

8. „Qiaopi: Remittance letters from Chinese migrants“, *Culturepaedia*, abgerufen im September 2026: Die Qiaopi wurden „included in the UNESCO Memory of the World Register in 2013“. ↩

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com